

das durchaus das Richtige. Selbst vorausgesetzt, daß nun die österreichische Regierung ihrerseits wirklich alles tut, um „das seit langem getriebene Verhältnis“ zwischen Wien und Berlin wieder in normale und freundschaftliche Bahnen zu lenken, so wirkt auch die Unstabilität der österreichischen Verhältnisse und die Unfähigkeit der österreichischen Regierung hemmend und erschwerend. Offenbar empfindet die Regierung selbst auch diese Unstabilität als äußerst unangenehm. So mehren sich in der letzten Zeit die Nachrichten, daß das Kabinett Schönrigg Anstoß bei den Marxisten sucht. Man vernimmt Wendungen wie die, daß die österreichische Arbeiterschaft in den kritischen Tagen des Juli dem Vaterland bedingungslos die Treue gehalten habe und man hört weiter, daß die ja augenblicklich illegale Sozialdemokratie in Österreich selbst Führer habe, mit denen man sich durchaus an den Verhandlungstisch setzen könne, wenn auch ein Paktieren mit den in das Ausland geflüchteten Führern nicht in Frage komme. In das österreichische Regierungsblatt erklärt, daß der Arbeiterschaft ihre Treue in den Julitagen nicht vergessen werden würde. Sie werde ihre Heimat treue nicht zu bereuen haben. An sich wird hier ja nur die Politik des verstorbenen Kanzlers Dollfuß fortgesetzt, die ja in letzter Zeit bereits darauf gerichtet war, die sozialdemokratischen Arbeiter zu gewinnen. Es scheint aber, daß diese Bestrebungen jetzt mit mehr Nachdruck betrieben werden sollen, da man offenbar einen Bundesgenossen gegen den in Österreich nicht zu unterdrückenden Nationalsozialismus sucht, und es ist recht kennzeichnend, daß man in diesem Zusammenhang bereits von einer bevorstehenden Erweiterung der Regierungsgrundlage spricht!

Das ewige Draht nicht von neuen Rüstungsplänen zu berichten weh. In Frankreich ist wieder einmal der Gedanke in den Vordergrund gerückt worden, neben dem kurz dienenden Heer, ein Berufsheer zu schaffen, das tätig sein müsse, „sodort und überall dort, wo es nötig sei, die ganze Macht einer vollendeten Technik zu entfalten.“ Gleichseitig zieht zwar nicht gerade ein Mitglied der Regierung, aber immerhin der frühere Staatssekretär im Luftfahrtministerium, Charles Delecluse, einer der hervorragendsten französischen Kriegsfleger, aus den Luftmanövern von Lyon die Lehre, daß im Luftkrieg der Angriff die einzige Verteidigung ist. Derjenige nämlich werde Sieger bleiben, der als erster und am wirksamsten das feindliche Gebiet angreift. Ist es bei allen solchen Plänen und Äußerungen verwunderlich, daß auch die einmals Neutralen sich heute ernste Sorgen um ihre militärische Rüstung machen? So wird in Holland ein Ausbau und eine Verstärkung der militärischen Rüstungen verlangt, und es haben sich hier bereits, namentlich in den Gebieten, die sich im Kriegsfall bedroht fühlen, aus den Kreisen der Bürgererschaft lokale Komitees gebildet, die sich bereits zu einer Liga für den Ausbau der Wehrmacht zusammengeschlossen haben. Auch in der Schweiz entwickelt man neue Pläne zur Verteidigung der Grenzen. Man will hier überall Verteidigungsanlagen schaffen, die im Gegensatz zu den französischen Anlagen nicht dauernd besetzt sind, die aber blickschnell im Ernstfall von den Schweizer Truppen besetzt werden können und dann jeden Angriff auf Schweizer Gebiet zu einem außerordentlichen Risiko machen würden. So wird die Schweizer Öffentlichkeit denn auch darauf vorbereitet, daß, nachdem eben erst Mittel für Rüstungszwecke bewilligt wurden, in absehbarer Zeit noch einmal ein Kredit von 100 Millionen Schweizer Franken erforderlich werden würde. Man sieht, daß überall aus dem Scheitern der Abrüstungskonferenz die Forderungen gesponnen werden und daß der große Rüstungswettlauf längst begonnen hat.

Es vergeht kaum ein Tag, an dem der Draht nicht von neuen Rüstungsplänen zu berichten weh. In Frankreich ist wieder einmal der Gedanke in den Vordergrund gerückt worden, neben dem kurz dienenden Heer, ein Berufsheer zu schaffen, das tätig sein müsse, „sodort und überall dort, wo es nötig sei, die ganze Macht einer vollendeten Technik zu entfalten.“ Gleichseitig zieht zwar nicht gerade ein Mitglied der Regierung, aber immerhin der frühere Staatssekretär im Luftfahrtministerium, Charles Delecluse, einer der hervorragendsten französischen Kriegsfleger, aus den Luftmanövern von Lyon die Lehre, daß im Luftkrieg der Angriff die einzige Verteidigung ist. Derjenige nämlich werde Sieger bleiben, der als erster und am wirksamsten das feindliche Gebiet angreift. Ist es bei allen solchen Plänen und Äußerungen verwunderlich, daß auch die einmals Neutralen sich heute ernste Sorgen um ihre militärische Rüstung machen? So wird in Holland ein Ausbau und eine Verstärkung der militärischen Rüstungen verlangt, und es haben sich hier bereits, namentlich in den Gebieten, die sich im Kriegsfall bedroht fühlen, aus den Kreisen der Bürgererschaft lokale Komitees gebildet, die sich bereits zu einer Liga für den Ausbau der Wehrmacht zusammengeschlossen haben. Auch in der Schweiz entwickelt man neue Pläne zur Verteidigung der Grenzen. Man will hier überall Verteidigungsanlagen schaffen, die im Gegensatz zu den französischen Anlagen nicht dauernd besetzt sind, die aber blickschnell im Ernstfall von den Schweizer Truppen besetzt werden können und dann jeden Angriff auf Schweizer Gebiet zu einem außerordentlichen Risiko machen würden. So wird die Schweizer Öffentlichkeit denn auch darauf vorbereitet, daß, nachdem eben erst Mittel für Rüstungszwecke bewilligt wurden, in absehbarer Zeit noch einmal ein Kredit von 100 Millionen Schweizer Franken erforderlich werden würde. Man sieht, daß überall aus dem Scheitern der Abrüstungskonferenz die Forderungen gesponnen werden und daß der große Rüstungswettlauf längst begonnen hat.

Fürst Schönburg-Hartenstein über das Verhältnis Österreichs zum Reich.

Die gesamtdeutsche Aufgabe.
 Wien, 10. Aug. Generaloberst Fürst Schönburg-Hartenstein, der als offizieller Vertreter der österreichischen Wehrmacht an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Reichspräsidenten Generalmarschall v. Hindenburg teilgenommen hat, äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Nationalzeitung“ über seinen Besuch in Deutschland und seine Eindrücke.
 Der Fürst entkam einem uralten deutschen Adelsgeschlecht. Der nun 74jährige war während der Jahre 1895 bis 1897 österreichischer Militärbevollmächtigter in Berlin. Während des Weltkrieges befehligte er die österreichischen Truppen in Tirol und leitete die große Offensive gegen die Italiener im Jahre 1917, an der deutsche Truppenabteilungen hervorragend beteiligt waren. Bekanntlich war der Fürst auf Bitten des verstorbenen Bundeskanzlers Dollfuß im vorigen Jahre als Heeresminister in das österreichische Kabinett eingetreten, dann aber angezogen von der Entwicklung der Dinge in Österreich später zurückgetreten.
 Fürst Schönburg-Hartenstein betonte gleich eingangs der Unterredung, daß er ein sehr guter Deutscher sei und daß es ihm über alles schmerze, daß zwischen dem Brudervolk ein derartiger Zwist überhaupt ausgebrochen sei. Es war für mich, so führte er aus, ein tiefes Erlebnis, als Vertreter der österreichischen Wehrmacht an dem Leidenbegängnis des verstorbenen Generalmarschalls v. Hindenburg teilzunehmen zu dürfen. Die zwei Tage in Berlin und Tannenberg werden mir in immer währendender Erinnerung bleiben. Ich war mein ganzes Leben nicht Politiker, sondern nur Soldat. Und gerade deshalb, im Gedanken an die 43jährige Waffen-

Beichleunigte Durchführung der Amnestie.

Besondere Gesuche nicht erforderlich.
 Berlin, 10. Aug. Zu dem aus Anlaß der Bereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichszustellers beschlossenen Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit vom 7. August 1934, das am 10. August 1934 in Kraft tritt, hat der Reichsjustizminister jetzt Durchführungsanweisungen erlassen, die sich in der Hauptsache mit Bestimmungen technischer Art für die Justizbehörden befassen. Darin wird ausgeführt, daß das Gesetz beschleunigt durchzuführen ist, nötigenfalls unter Zurückstellung milder bringender Sachen. Vorweg sind solche Sachen zu bearbeiten, in denen Freiheitsstrafen vollstreckt werden oder Freiheitsjahre besteht. Bei den anhängigen Verfahren entscheidet die Staatsanwaltschaft nach Lage der Sachen. In die zu erwerbende Strafe höher, als im ersten Teil des Gesetzes angedeutet ist, so fern die Amnestie nicht eintritt. Besondere Gesuche seitens der Betroffenen sind nicht erforderlich. Die Amnestierungen erfolgen von

amtswegen. In Zweifelsfällen wird der Betroffene im übrigen von der Staatsanwaltschaft gehört werden.
 Bei Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Ersatzfreiheitsstrafen für Geldstrafen bis zu 500 RM. sind diese durch das Gesetz ohne Rücksicht auf die Art der Straftat und auf die Vorstrafe des Täters zu erlassen. Bei Herabsetzung der Strafen verhängen, haben die Gefangenenaufsichten die Strafen alsbald zu unterziehen und hieron der Vollstreckungsbehörde Anzeige zu machen. Die Vollstreckungsbehörden haben den Eintritt des Straferlasses durch Verfügung festzustellen und unabhängig von Gefangenenaufsichten obliegenden Maßnahmen die Vollstreckung von Freiheitsstrafen sofort zu unterbrechen.
 In Zweifelsfällen ist umgehend die Entscheidung des Reichsgerichts (§ 458 Strafprozeßordnung) herbeizuführen. Die Landesjustizverwaltungen werden ermahnt, die Fälle des Straferlasses zu sichten und das Ergebnis bis zum 1. Oktober 1934 mitzuteilen.

Deutsch-englisches Zahlungsabkommen für kaufmännische Verbindlichkeiten.

Am Freitag in Berlin unterzeichnet.
 Berlin, 10. Aug. Das deutsch-englische Zahlungsabkommen für kaufmännische Verbindlichkeiten ist Freitagvormittag in Berlin unterzeichnet worden. Das Abkommen bezieht sich auf Verpflichtungen aus dem Warenverkehr, die künftig entstehen, soweit es sich um Waren handelt, die auf Grund der allgemeinen Devisengenehmigung von dem einzelnen Exporteur bezahlt werden können.

werbe mit Ausnahme des Handwerks im Rahmen der Gesamtwirtschaft nach gemeinsamen Grundrissen wahrzunehmen und soll aus 80 gewählten und höchstens 20 vom Senat bestellten Mitgliedern bestehen. Die gewählten Mitglieder setzen sich aus 40 Führern der Betriebe und 40 Mitgliedern der Gesellschaft zusammen. An der Spitze der Kammer steht der Führer der Kammer mit der Amtsbezeichnung Präsident, der vom Senat ernannt und abberufen wird. Die neue Handwerkskammer, die die Belange des Handwerks wahrzunehmen hat, setzt sich aus den Obermeistern der Innungen und den Mitgliedern zusammen. Der Senat kann weitere Mitglieder in einer Zahl von höchstens einem Fünftel der anderen Mitglieder in die Kammer entsenden.
 Der neu zu errichtende Wirtschaftsrat wird zur Beratung des Senates in Wirtschaftsangelegenheiten und zur Herstellung einer engeren Verbindung zwischen dem Senat und den Wirtschaftskreisen dienen. Er hat zu dem ihm von der Danziger Regierung unterbreiteten Fragen Stellung zu nehmen und von sich aus Anregungen wirtschaftlicher Art zu geben. Er besteht aus 18 Mitgliedern. Mitglieder fünf Amtes sind die Führer der Industrie- und Handelskammer, der Bauernkammer und der Handwerkskammer. Der Senat bestellend den Führer des Wirtschaftsrates und kann die jederzeitige Einberufung des Wirtschaftsrates verlangen.

Neugestaltung der Danziger Wirtschaftsververtretungen.

Danzig, 10. Aug. Der Danziger Senat hat durch drei besondere Rechtsverordnungen außer der bereits bestehenden Bauernkammer noch zwei weitere Kammern, nämlich eine Industrie- und Handelskammer, sowie eine Handwerkskammer und ferner einen Wirtschaftsrat errichtet.
 Alle diesen neuen Verordnungen entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere die früheren Bestimmungen zur Vorbereitung des Aufbaus der berufständigen Vertretungen, sind aufgehoben worden.
 Die Industrie- und Handelskammer hat die gesamten Belange von Industrie, Handel und Ge-

Ein „unabhängig“ autoritäres Österreich nach italienischem Muster.

Schönriggs Pläne.
 Wien, 10. Aug. Der Bundeskanzler hat vor seiner Abreise nach Ungarn dem Wiener Vertreter der Stefani Agentur eine Erklärung über sein weiteres Regierungsprogramm gegeben, in der er u. a. folgendes ausspricht: Die österreichische Regierung werde den Aufbau des künftigen autoritären Regimes nach italienischen Grundzügen durchführen. Die Autorität des Staates vollziehen. Die Autorität solle nicht blindlings kommen, sondern im Besonderen wurzelt sein, so wie auch die vollendete Autorität Manövern von der übermächtigen Mehrheit des italienischen Volkes getragen werde.
 Über dem autoritären, christlich geglaubten Staat wolle die Regierung nun inneren Frieden kommen. Nur über eine Epoche des inneren Friedens könne der wirtschaftliche Wiederaufbau gelingen. Die Regierung wolle eine Regierung des ganzen Volkes, eine Regierung der Arbeiter,

Bauern und Bürger sein. Sie wolle die Bevölkerung vor allem davon überzeugen, daß Not und Arbeitslosigkeit nicht mit Gewalt oder Aufruhr gelindert werden könnten, sondern durch Eintracht und friedliche Zusammenarbeit. Das sei ein Programm des inneren Friedens. Frieden bedeute aber nicht Schwäche; mer den inneren Frieden mit Gewalt oder durch andere Umtriebe fördern wolle, werde die Regierung zur gegebenen Stunde hart stehen.
 In der Außenpolitik werde die Regierung den österreichischen Kurs des Bundeskanzlers Dollfuß nicht verlassen. Sie werde vor allem jene Wirtschaftspolitik, die in den römischen Protokollen ihren Ausdruck gefunden habe, ganz im Geiste der Männer durchführen, die diese Protokolle unterzeichnet hätten. Die Erhaltung der vollen Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreichs übernehme die Regierung als den unauferbaren Grundfah ihrer Außenpolitik. Die Regierung könne sich mit einer theoretischen Anerkennung der Unabhängigkeit nicht begnügen, sondern sie müsse darauf dringen, daß jeder Versuch einer illegitimen oder gar gewaltsamen Einschränkung auf die inneren Angelegenheiten unterbleibe. Die Regierung habe nicht die geringste Sorge um den deutschen Charakter des Landes, denn niemand denke daran, dem österreichischen Volk seine Art und sein nationales Wesen zu nehmen. In diesem Zusammenhang will Schönrigg einen scharfen Unterschied zwischen politischem und kulturellem Aufgaben machen: Es könne in Österreich eine nationale Frage niemals in kulturellem, sondern nur in engstem politischem Sinne — genauer gesagt, nur in parteipolitischen Sinne — geben. Zum Schluß erklärte Schönrigg, er werde sich besonders freuen, wenn er in absehbarer Zeit Gelegenheit haben werde, die Grüße seines Landes und den Ausdruck seiner Sympathie auch persönlich Italien überbringen zu können.

Neue schwere Kerkerurteile.

Wien, 10. Aug. Das Militärgericht in Klagenfurt verhandelte am Freitag gegen mehrere Teilnehmer an dem letzten Erhebungsaufstand. Der 29jährige Leopold Sulz und der 23jährige Johann Kainer sollen an der Entsaufung des Gendarmenpostens in Deutsch-Griffen und an dem Geschieß bei Altmarkt teilgenommen haben. Sulz wurde zu fünf Jahren, Kainer zu zehn Jahren schweren Kerkers mit je einem halbjährigen harten Lager am 27. Juli eines jeden Jahres verurteilt. Ferner wurden Georg Völlinger und Elias Kainer, die als Parlamentäre die Entsaufung des Gendarmenpostens in Deutsch-Griffen veranlaßt haben sollen, wegen entsetzter Teilnahme an dem Aufstand zu je zehn Jahren schweren Kerkers mit je einem halbjährigen harten Lager am jedem 27. Juli verurteilt.

5 Jahre schweren Kerkers wegen Sprengstoffbesitz.

Wien, 10. Aug. In Spittal explodierten nur einiger Zeit in einer Nacht nicht weniger als 10 Bällern. Schußforscher fanden in der Nähe einer Explosionsstelle im Grotte verstreut den 22jährigen Grafen und umweit von seinem Liegeort einen nicht explodierten Bällern. Grafener hatte sich nun vor einem kriegsgerichtlichen Schöffengericht zu verantworten und wurde wegen Sprengstoffbesitzes zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Wiesbadener Nachrichten. Das Wetter der nächsten Woche.

Zunächst trübe und Regenfälle, dann Besserung.

Am vorigen Wochenende war ganz Mitteleuropa von maritimem Hochdruck überflutet worden, die einen englischen Tief entliefen. In der Grenz- und einwirkenden Luftmassen der kontinentalen Westwind entstand in Süddeutschland eine neue Störung, die schnell nach Bayern und Schwaben zog und mit einem breiten Niederschlagsband große Teile des Reiches überquerte. Im Bereiche dieser sehr seltenen Weiterentwicklung kam es dann auch zu auffallend starken und langanhaltenden Regenfällen. So wurden vielfach Mengen von 15 bis 34 Liter auf den Quadratmeter Regenwässer gemessen. Sonntag und Montag hielt der Dauerregen noch im Osten an, da ein flaches Hochdruckgebiet, das von Südeuropa bis etwa zur Insel Pelagosland reichte, eine Wetterberührung zur Luft hatte. Am nächsten Tage legte sich die Störung fort. Nur noch in kleinen Teilen Norddeutschlands war es kühl und feucht; in der Wochenmitte herrschte im ganzen Reich heiteres, hochsommerlich warmes Wetter. Über dem südlichen Teil Skandinaviens lag ein Hochdruckgebiet, das nun für Mitteleuropa weiterentwickelt wurde und in dessen Bereich vielfach 20 bis 28 Grad Wärme als Tageshöchsttemperaturen auftraten.

Bereits am Dienstag künfte sich ein langsamer Umwandlung der kurzen Sommerperiode ein. Ein kleines englisches Tief hatte sich nach Frankreich verlagert und dort mit kühleren, abtrocknenden Regenfällen verweilt. Dieser Wirbel füllte sich jedoch sehr rasch wieder auf; tags darauf erstreckte sich im Meeresraume zwischen Island und den britischen Inseln eine neue sehr energiereiche Störung, die einen langsamen Abbau des nördlichen Maximums herbeiführte. Mit langsam fallenden Luftdruck brachten sich nunmehr die auf der Mittelküste des Sturmflutes liegenden kalten Luftmassen unter Wettereintritt in Bewegung. Von Westen nach Osten hin an, so daß zum Wochenende der neue Luftsektor in unter Gebiet eingebrungen sein wird. Das Nordwinden des Wirbels ist darauf zurückzuführen, daß sich über dem Barentsmeer im hohen Norden ein Hochdruckgebiet rationell erholt, so daß den atlantischen Minima nur die Verlagerung nach Südosten hin möglich wird. Man kann aber damit rechnen, daß wie in dieser Woche auch die nächste Woche mit einer Wetterdifferenz verbunden wird. Ein Rückzug des Hochmaximums wird bei ruhiger, Auflockerung und Niederschlagszunahme dringen. Allerdings sind die nächsten Wochen mit dem Sommer in einer Reihe von Wetterperioden zu rechnen, da Schön- und Schlechtwetterperioden sehr regelmäßig zu folgen scheinen. Für die Landwirtschaft ist es von besonderem Interesse, daß die völlig normale Keimung der Großweizenerlei monatelange Trockenperioden auszubilden durch den Witterungsumschwung vor 14 Tagen völlig befeuchtet wurde.

Volksabstimmung am 19. August 1934.

Inspektion von Stimmzettel.

Die Städtische Pressestelle teilt mit: Die Ausgabe der Stimmzettel für die Volksabstimmung am 19. August 1934 findet in der Zeit vom 9. 8. bis 17. 8. 34 werrtags von 8-12 Uhr und von 15-17,30 Uhr an diejenigen Stimmberechtigten statt, die sich am Abstimmungstage an der Wahlstätte zu befinden haben, oder ihre Wohnstätte am 19. August 1934 in einem anderen Stimmbezirk verlegt haben, oder neu zugezogen sind und von ihrem früheren Stimmbezirk die Verlegung vorlegen, daß sie dort in der Stimmkartei eingetragen sind; ferner an solche Stimmberechtigte, die infolge körperlichen Gebrechens in ihrer Bewegungsfreiheit behindert sind und durch den Stimmzettel die Möglichkeit erhalten, einen günstiger gelegenen Stimmraum anzukommen. Ausgabestellen befinden sich für Stimmberechtigte in Alt-Wiesbaden im Rathaus, Stimmbezirk Register und Weidbüsch (Kellerhof), für die Stimmberechtigten in den einzelnen eingetragenen Bezirken in den früheren Rathhäusern.

Falls der Stimmberechtigte zur Beschaffung des Stimmzettels nicht selbst erscheint, muß sein Bevollmächtigter mit ordnungsmäßiger Vollmacht dorthin gehen und sich ausweisen können.

Der Antrag kann auch schriftlich gestellt werden, unter genauer Angabe des Vorn- und Zunamens, des Geburtstages und Ortes und der Wohnung. Die schriftlich gestellten Anträge können zur Entscheidung kommen, wenn sie bis Freitag, den 17. August 1934, mittags beim Wahl-

büro eingehen. Schluß der Stimmzettelabgabe ist Freitag, den 17. August d. J., 17.30 Uhr. Für Sonntagsausflüge werden Stimmzettel nicht ausgehellt.

Wiesbadener Fremdenzähl. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 9. August 1934 gemeldeten Fremden beträgt 65 029 Kurzgäste und Reisenden.

Erweiterung der Verordnung gegen Preissteigerungen. Nach der Verordnung gegen Preissteigerungen vom 16. Mai 1934 dürfen Verbände und sonstige Zusammenschlüsse Mindestpreise und Mindesthandelspreise nur mit Einwilligung der Preisüberwachungsstellen neu festlegen, verabreden, oder empfehlen oder gebundene Preise um Nachteile der Abnehmer verändern. Durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung des Reichswirtschaftsministers wird nunmehr das Anwendungsgebiet der Verordnung, das bis bisher auf lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs und lebenswichtige Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs beschränkt, auf alle Güter und gewerblichen Leistungen ausgedehnt. Damit sind die etwa möglichen Zweifel über das Anwendungsgebiet der Verordnung einseitig dahin geklärt worden, daß alle verbandsmäßigen Preisfestsetzungen von Preisen und die Erhebung verbandsmäßiger Preise ohne Einwilligung der Preisüberwachungsstellen unzulässig und wahllos sind. Ausgenommen sind bisher, die in § 5 der Verordnung gegen Preissteigerungen aufgeführten Gebiete, vor allem das zur Zuständigkeit des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gehörende Gebiet.

Schulungsabend der Hausfrau Gartenbau. Unter Leitung des Kreisfachschulwart, H. Eitel, fand in der Gartnerschule der Landwirtschaftsschule „Hof Geisberg“ ein Schulungsabend der Hausfrau „Gartenbau“ statt. Gartenarchitekt Duenning, Wiesbaden, hielt einen Lichtbildvortrag über „Neuzeitliche Gartengestaltung in der Schwäbisch“. Einleitend ging der Vortragende auf Sinn und Zweck des Gartenbaus und der Gartenarbeit ein, um alsdann an über 100 Lichtbildern seine gartenarchitektonischen Arbeiten in 4½-jähriger Tätigkeit in der Schweiz in Entwurf, Planung und Bepflanzung eingehend zu erläutern. Die praktischen Landbauarbeiten, die Eigenart des Gartens, insbesondere an Luganer See und die Pflege der räumlichen und wohligen Gliederung der Willengärten, das Wasser, seine Verwendung zum einfachen Wasserbesetzen bis zum Schwimmbassin, die Korführung der einheimischen Flora in Bildern gaben den Zuhörern die Möglichkeit des schmerzlichen aber interessanten Anschauens eines Wiesbadener Gartenarchitekten. Der Vortragende sprach über die Bedeutung der Lehr- und Wanderjahre des Junggärtners an, damit er mit offenen Augen die Natur und die jeweilige Berufsarbeit beobachten, lerne. Die Unterbringung von Junggärtner im Ausland könne auf große Schwierigkeiten, die können meist nur als Spezialarbeiter zeitweilig werden, und dürfen meistens nur eine bestimmte Zeit dort tätig sein. Als praktisches Beispiel wird das Beispiel des Schulungsabends in der Schweiz angeführt.

Blumenfeste. Der Neue Kurverein richtet an alle Firmen, Verbände, Gesellschaften, Vereine und Privatpersonen die Aufforderung, sich am 28. August 1934 an den Blumenfesten zu beteiligen. Der Kurverein (Autos oder Weidbüschhof) zu beteiligen. Der Kurverein soll zu einem einzigartigen Ereignis für Wiesbaden werden, deshalb ist die Mitwirkung aller erforderlich. Nähere Auskünfte erteilt der Neue Kurverein, Wiesbaden, Wilhelmstraße 17, Fernruf 27 223. Karten für Sitzplätze auf der Wilhelmstraße während des Kurortes zu 1 RM. sind auf der Geschäftsstelle des Neuen Kurvereins und der Geschäftsstellen in den Willmann, obere Wilhelmstraße, erhältlich. Karten für den Kurort zu 1 RM. am Samstag, 28. August, im Kurhaus, sind gleichfalls auf der Geschäftsstelle des Neuen Kurvereins und an allen Kurverkaufsstellen erhältlich.

Die neue Blumenausstellung im Landesmuseum, veranstaltet in Gemeinschaft von Museum und Städtischer Gartenbauverwaltung, bringt dieses Mal hauptsächlich Erzeugnisse aus den Anlagen des Stadthofes, wiederum geschmackvoll angeordnet auf Tischen in farbenprächtiger Zusammenstellung. Auf dem einen Tisch herrscht die gelbe Farbe vor in den verschiedensten Schattierungen des Helgelb bis hinüber zum dunklen Orange. An anderen Tischen erblühen Freizeu- und Naturpflanzen, die in interessanter Lage des Blau- und Naturtönen. Bei den Blumen seien besonders hervorzuheben: Herbstblume, großblütiges Madonnenauge, Sonnenhut, Perleblau, mehrere Rubedien, Sonnenröschen, Jimie, Gamander, Ähren, Regenrinne,

Wegwelle, Kalkenwurz, Wirtelbeere, Stachelmel, Harzigele, Kleinwurz, Baldrian, Koriander, Kaffeebohne, Jasmin, Sonnenröschen, Kastorei, Ritterröschen, mehrere Vögellinien u. a. Ein großer Teil der Blumen, deren Heimat neben den europäischen Alpen meist Nord-, Mittel- und Südamerika ist, ist dieses Jahr zum ersten Male ausgestellt und dürfte daher besonderes Interesse beanspruchen.

Zahl der deutschen Kaufmännischen unermindert. Die Zahl der Kaufmännischen, die im Sommer stets zurückzugehen pflegt, hat sich im Juli kaum noch verändert. Sie beträgt in Deutschland rund 5,36 Millionen. Der Abgang im Laufe des Juli stellt sich nur auf 1861 oder 0,03 %. Gebührentfrei waren am 1. Aug. 428 442 Empfangsanlagen, davon 295 805 bei Erwerbslosen.

Wochenprogramm der Kurverwaltung Wiesbaden: Sonntag, 12. Aug.: 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen; 11.30 Uhr: Promenadekonzert im Kurgarten; 16 Uhr: Nachmittagskonzert; 20 Uhr: Deutsch-Nachmittagskonzert; nach dem Konzert: Bunte Fontänen und Lampionbeleuchtung. Montag, 13. Aug.: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen; 16 Uhr: Übertragung eines Rundfunkkonzertes auf Lautsprecher; 20 Uhr: Konzert der Kapelle der Schutzpolizei; 20.30 Uhr im großen Saal: Übertragung der Rundfunkkonzerte des Reichsministers Dr. Goebbels. Dienstag, 14. Aug.: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen; 11.30 Uhr: Promenadekonzert im Kurgarten; 16 Uhr: Nachmittagskonzert; 20 Uhr: Konzert, nach dem Konzert: Bunte Fontänen und Lampionbeleuchtung. Donnerstag, 16. Aug.: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen; 16 Uhr: Nachmittagskonzert; 20 Uhr: Konzert, nach dem Konzert: Bunte Fontänen und Lampionbeleuchtung. Freitag, 17. Aug.: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen; 16 Uhr: Nachmittagskonzert; 20 Uhr: Konzert; 20 Uhr im großen Saal: Übertragung der Rundfunkkonzerte des Reichsministers Dr. Goebbels. Samstag, 18. Aug.: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen; 16 Uhr: Nachmittagskonzert; 20 Uhr: Konzert, nach dem Konzert: Bunte Fontänen und Lampionbeleuchtung. Sonntag, 19. Aug.: 11.30 Uhr: Promenadekonzert im Kurgarten; 16 Uhr: Nachmittagskonzert; 20 Uhr: Konzert, nach dem Konzert: Bunte Fontänen und Lampionbeleuchtung.

Arbeitsstagung der H.S.-Presse in Wiesbaden. Am Samstag, 11. August, nachmittags 4 Uhr, findet im Haus der Gebietsführung der H.S., Wiesbaden, Niederbergstr. 39, eine Arbeitsstagung aller Vorgesetzten des Gebiets statt. Es werden neben grundlegenden Kurporträts über Wiesbaden, Arbeiten und Organisation der H.S.-Presse, sowie über die Einrichtung bestimmter Presse-Schulungsstellen, für die sich bedeutende Männer der Bewegung zu Vorträgen über Politik, Wirtschaft, Kultur usw. zur Verfügung gestellt haben, alle die mit dem Tag der 100 000, dem Gebietsaufmarsch am 1. und 2. September in Frankfurt a. Main, zusammenhängenden Presse- und Propagandablagen eingehend behandelt.

Die Reichstagung der Deutschen Christen für das Jahr 1934 findet vom 14. bis 19. September in Berlin statt. Den Auftakt bildet eine Kundgebung im Berliner Sportpalast. Es sprechen der Reichsleiter, Vertreter des Reichstages, Säfte und öffentliche Persönlichkeiten. Am 15. September findet im Reichstag ein Festessen statt, an dem die Reichsleiter, die Reichstagsmitglieder und die Delegierten der evangelischen Kirchen Deutschlands teilnehmen. Am 16. September nehmen die Teilnehmer an der Einführung des Reichshymnus im Dom teil. Zu dieser sind geladen sämtliche Bischöfe der Deutschen Evangelischen Kirche, Vertreter der Synoden, des Staates, ausländischer Kirchen u. a.

Die Tagung des Kultur-Rat in Königsberg wurde am 9. September wegen des Reichsparteitag des NSDAP. auf den 2. September verlegt. An gleichen Tagen sollen in allen evangelischen Kirchen Deutschlands Sammlungen für die Arbeit des Kultur-Rat in Königsberg zur Erhaltung des evangelischen Auslandsdienstes stattfinden.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Um die Schönheiten unserer Heimat kennen zu lernen, und bei den Mitgliedern der Heimatliga zu vertiefen, unternahm am Donnerstagabend die R. S. Frauenliga einen Ausflug nach Bad Kreuznach, Münster an der Wein, die bekannte Weinorte Bad Kreuznach, Ringen und schließlich Mainz. Gegen 10 Uhr abends langten die Ausflügler wieder in ihrer Heimat an.

Ramen, die man in aller Welt kennt, hört man hier, man kann den Trägern dieser Ramen auf den einfaßen Wegen, vor ihren Häusern begegnen. Tritt man in diese bizarren behauenen Felskammern, wo seltene kunstgewerbliche Dinge wie aus einem Altar ausgehellt sind, und wo die Türen weit aufstehen — einladend, dann greifen dort von den Wänden wie etwas Lebendiges, wie ein Bild von diesen Malern: ihre Bilder.

Das ist Worspede, von diesen Malern gezeichnet und gezeichnet — und was man draußen zwischen den Häusern und Bäumen tastend erspührt, das strömt jetzt in die Seele — ganz klar und beruhigend. Und doch hören auch diese Bilder, sie legen alles aus, was diese Landschaft wie ein Geheimnis verschwiegen und wie eine Korbarbeit ist — ihre Verschlossenheit, ihre Kargheit, ihre Trübsal, ihre Einseitigkeit. All das, was man sich selbst doch erschließen will, das ist hier schon entdeckt.

Den größten Anziehungspunkt bietet für alle Fremden augenweckend das „Kaffeehaus“, denn hier parken die meisten Autos. Es liegt großartig aus, als hätte ein Kind hier Steine im Spiel zusammengelegt und ein Häuschen gebaut. Ein Christbaum läuft um das Haus, jede Kritik von vornherein fallengelassen. „Wer? mag, der mag? u. wer? nicht mag, der mag? u. wer? nicht mag.“

Dem Dorf war Schicksal. Gleichwohl soll von Festplatz herüber, Wegweiser, felsig, das Wachsen in den dünnen Armen und Zweigen, mit Blau- und Weißblau in den Haaren, die man von den Büchern Paula Wobersloans kennt, lassen uns entgegen. Wir hören keinen Rarm, keine laute Die gleichen Kinder. Wir hören keinen Rarm, keine laute Lustigkeit. Sehr erschaffen haben sie in den roten Samt- so sind die Gesichter, aber mit einer stillen Lieblichkeit geschmückt, die aus Herz greift.

Die Rosen duften an den Fäden und vor den Häusern. Es war still — nur verloren Klang die Raute herüber. Ein stiller, kleiner Dorf, das wieder in einem Traum gesunken ist, aus dem es junge Künstler in liebendem Behagereisen gerufen hatten — — —

Ella Günther.

Worspede, das Dorf der Maler und Dichter.

Worspede, Worspede, Worspede! Berühmte Glöde-Stimmung! Birken, Birken, Kirschen und alte Weiden. Schönes braunes Moor — es ist ein Wunderland, ein Grüntal.

(Paula Wobersloans-Beder.)

Dieses Tagebuchblatt der Malerin hat mit seine Ruhe gelassen. Dieser Name Worspede klingt in meiner Seele auf wie der Glödenklang aus einer verlassenen Kirche, wie der Text eines alten Liedes, dem man nachgehen muß, bis man die Worte dazu wiedergefunden hat. Jahrelang trug ich diese leise Sehnsucht mit mir herum, oft las ich den Namen dieses Dorfes. Im bunten Tropfen der alten Farnblätter Bremen steht er festgedruckt, eigene Seele mit gelochtenen Seiten fortzuführen mit diesem Namen und werden erst dadurch Paradiese. Vor wenigen Jahren noch war Worspede Sensation, eine Sehenswürdigkeit mit seiner Moorlaten und Moorlaten und seinem „Weltzug“, dem ihm Künstler, Maler verhafteten, — ohne zu wollen. Man kam aus Kueper nach Worspede, man „wallfahrte“ zu der Künstlerkolonie, land bedingungslos lagen, was sich dem Auge bot in der Natur und in den Gerüchen der jungen Kirschen. Und doch verstanden und erschließen nur ganz wenige den Reiz dieser Landschaft. Sie können dann in deren Herzens wie sie gekommen, aber ganz zufrieden in dem Gefühl, auch dogematen zu sein. Da hätte ich die name Worspede. Dieses kleine Dorf, das so großartig und sich allen Menschen preisgab.

Jetzt sind es 50 Jahre her, daß Worspede „tröh“ wurde, bekannt durch die Maler: Bogeler, Kadetten, Hans am Ende, Paula Wobersloans-Beder. Und etwas füllte sich um dieses Dorf geworden. Jetzt ist alles Worspede wieder davon abgefallen. Einmalers Land, das seitdem fremd unter einem großen, gelblich-schwarzen Himmel liegt — unter einem großen, gelblich-schwarzen Waldwegen, die einen Berg hinanleiteten (den Worspede Berg) — all das empfängt sich, wenn man die Landstraße entlang wandert. Eine einsame, kaum gewundene Straße führt von Worspeden (das war von Bremen mit der Kleinbahn-

erreicht) nach Worspede. Autos fahren vorbei, ein paar Radler — und ein schwerer Wagen mit Steinen halpelt dahin. Man kann auch mit dem Auto in zwanzig Minuten ins Dorf fahren, ja, man kann, aber man hat in lange als eine große Schwärze in sich tragen, das soll man langsam, lang und zu beiden Seiten! Immer eine andere Landschaft, vom Wind gebogene Birke mit ihrem wehenden Blätterleid deutet sich da über die Straße, und immer der Himmel, der düster ist und doch nicht unheimlich. Manchmal wird die Sonne wie hellen Stand ihr Licht über die einsame Landschaft — und dann ist alles wie von einem Zauber angefüllt. Dieses hell-Dunkel, dieses rauhe Wecheln der Beleuchtung bringt eine tiefe Erregung in unser Herz, das erst traurig war — verhängen und doch wie dieses dunkle Land. Das Land, das und weiß das, in diesem Land ist nach außer der einen Erhebung (der Worspede Berg) — unendlich einträglich und traurig-stimmend, zur Bestimmung zwingend.

Ritte, der die frohen Farben so liebt und doch diesem Dunkel verfallen war, wie nur einer, sagte von sich, daß er hier Entschuldigendes an sich erlebte — Worspede beinbrachte ihn gleich tief wie — Ruhend! Er war bestürzt von dieser Landschaft und den Menschen, die sie sich entdecken. „Dieses Land hat es nie verlassen, das es dem Wasser abgibt.“ So schreibt er. Und man fühlt das. Es ist nicht so leichtverträglich frohlich, so lachend grün und gold und bunt wie die Wiesen und Wälder und Strohen, die immer unter dem heißen Herzen der Sonne lagen. Es ist noch jung, noch unberührt — jungfräuliches Land! Oben auf dem Worspede Berg steht ein weißes Haus, fast in gleicher Höhe mit dem weit ins Land grühenden Niederlächeln — dort wohnt der Dichter, der uns den „Welt mit der Wandermalerin“ schenkte und noch so manches sagt: „Worspede, eine Frau, Kinder und ein kleines weißes Haus auf dem Berg.“ — aber wir können ihm alles von Herzen, weil er der Erde, dem Himmel und den ziehenden Wolken treu geliebt ist, und weil er nicht die (alte) Zierlichkeit des stummen Bürgers und Genießers kennt, sondern die immer wache Sehnsucht und Aufregung des lebenswichtigen Jagdabenden, der die ganze Welt an sein Herz nimmt — Birken und kleine Mädchen!

Der Sport des Sonntags.

Mehrfrentenkampf deutscher Sportsleute in Magdeburg, Leipzig, Hamburg, Luzern und London.

Ein ereignisreiches Wochenende steht bevor. Internationale Großeranstellungen finden überall statt, und der deutsche Sport ist an all diesen Welt- oder Europameisterschaften hervorragend beteiligt. Wir verweisen hier auf die Weltmeisterschaften der Radfahrer und Europameisterschaften der Schwimmer, die auf deutschem Boden — in Leipzig und Magdeburg — vor sich gehen, dann die Kanu- und deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg, die Europameisterschaften der Ruderer in Luzern, und die Frauenwettspiele in London. Überall verlangen sich die besten deutschen Sportler zur Geltung zu bringen — wenn nicht alles trägt, mit recht gutem Erfolg. Neben verschiedenen Sportarten in den einzelnen deutschen Gauen, an denen die Leichtathleten in erster Linie beteiligt sind, verweisen wir noch auf die deutsche Gewerkschafts- und den 3. Frauen-Golf-Länderkampf Deutschland gegen Holland in Frankfurt a. M.

Die 4. Europa-Schwimm-Meisterschaften in Magdeburg.

Wierzehn Tage nach den lo glanzvoll verlaufenen Deutschen Kampfspiele in Nürnberg steht die deutsche Sportwelt nun wieder inmitten zweier großen Veranstaltungen: der 4. Europa-Schwimm-Meisterschaften in Magdeburg und der 13. Weltmeisterschaften in Leipzig. Schade, daß die beiden Wettbewerbe nicht zu gleicher Zeit zum Stapel gelassen werden, so wird es für viele Interessenten immer sein, sich für Leipzig oder für Magdeburg zu entscheiden.

Wer sich für die vom 12. bis 19. August in Magdeburg stattfindenden Europameisterschaften der Schwimmer entscheidet, der wird hier Wettkämpfe zu sehen bekommen, die einen hohen Vorkurs für 1934 geben. Dank der tätigen Tätigkeit des Arbeitsausschusses von Magdeburger SV von 1896 mit Hans Wolf Steiers an der Spitze wurden die Vorbereitungen in so umfänglicher Weise getroffen, daß man einer Veranstaltung entgegenfiehl, die nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa, ja in der ganzen Welt, höchste Beachtung findet. Das beweist auch an besten die Beteiligung von 22 Nationen, die insgesamt rund 350 Meldungen abgegeben haben. Man findet da die Vertreter der im europäischen Schwimmsport führenden Nationen, als da sind: Ungarn, Deutschland, Italien, Frankreich, Schweden und Tschechoslowakei, ferner die im Damen-Schwimmsport an der Spitze stehenden Länder: Schweden, Dänemark und England, sowie Finnland, Schweden, Norwegen, Polen, Jugoslawien, Belgien, Schweiz, Spanien, Rumänien, Griechenland, Bulgarien und Türkei. Das ist ein Weltwettbewerb und eine Weltteilnahme, wie man sie bisher noch bei keiner ähnlichen Veranstaltung zu verzeichnen hatte.

Kampf gegen 21 Nationen:

Die Deutsche Meldungen für Magdeburg: Männer: 100-Meter-Freistil: O. Wille-Gleim, H. Fischer-Bremen. — 200-Meter-Freistil: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Freistil: C. Wille-Gleim, A. Deiters-Magdeburg. — 1000-Meter-Freistil: H. Schneider-Magdeburg, E. Kippers-Bremen. — 1500-Meter-Freistil: H. Schneider-Magdeburg, E. Kippers-Bremen. — 5000-Meter-Freistil: H. Schneider-Magdeburg, E. Kippers-Bremen. — 10000-Meter-Freistil: H. Schneider-Magdeburg, E. Kippers-Bremen. — 100-Meter-Brust: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Brust: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Brust: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Brust: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 100-Meter-Rücken: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Rücken: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Rücken: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Rücken: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 100-Meter-Schmetterling: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Schmetterling: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Schmetterling: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Schmetterling: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 100-Meter-Misch: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Misch: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Misch: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Misch: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 100-Meter-Freistil: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Freistil: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Freistil: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Freistil: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 100-Meter-Brust: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Brust: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Brust: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Brust: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 100-Meter-Rücken: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Rücken: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Rücken: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Rücken: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 100-Meter-Schmetterling: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Schmetterling: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Schmetterling: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Schmetterling: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 100-Meter-Misch: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 200-Meter-Misch: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 500-Meter-Misch: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin. — 1000-Meter-Misch: A. Deiters-Magdeburg, C. Köstler-Berlin.

Nad-Weltmeisterschaften in Leipzig.

Die Fliegerrennen.

Die sich über einen Zeitraum von zehn Tagen erstreckenden Nad-Weltmeisterschaften in Leipzig bringen am Samstag und Sonntag als einleitende Wettbewerbe die Weltmeisterschaften der Flieger. Die Vorkämpfe finden heute Samstag, 11. August, die Entscheidungen am Sonntag statt. Deutschland ist sowohl bei den Amateuren als auch bei den Berufspiloten sehr ausstreichend vertreten.

45 Amateur-Flieger.

Zum Kennen der Amateur-Flieger haben 15 Nationen 45 Teilnehmer gemeldet, doch steht schon jetzt fest, daß am Start weniger als 45 Teilnehmer sein werden, denn Deutschland hat ja alle seine Meldungen zurückgezogen. Deutschlands Vertreter sind Mertens-Köln, Lorenz-Chemnitz, Haffelberg-Bodum und Aldner-Köln. Der ausstreichendste Bewerber von vielen vor Mann ist natürlich der fliegende Wirt, der in dieser Saison nicht nur in Deutschland sondern auch im Ausland von Sieg zu Sieg eilte. Die härtesten Widersacher Mertens dürften vor allem unter den Italienern, den Holländern, den Dänen und den Franzosen zu suchen sein.

22 Berufs-Flieger.

Der deutsche Radspport ist in der glücklichen Lage, nicht nur bei den Amateuren sondern auch bei den Berufs-Fliegern Favoriten zu haben, sondern auch bei den Berufs-Fliegern. Albert K. L. Köhn, der deutsche Meister der beiden letzten Jahre und Weltmeister der Amateure 1933, trägt alle deutschen Hoffnungen, nur daß für Köhn die Konkurrenz diesmal noch eine Dose härter ist. Sein härtester Konkurrent wird der belgische Titelverteidiger Jef Scherens sein, aber diesen Scherens hat Köhn schon oft geschlagen, und heißt es auf ausländischen Wetten, Köhn, Engel, Steffes und Scherens treten nach die Deutschen. Engel, Steffes und Scherens, die Franzosen Richard, Gerardin und Fauchez, werden die Däne Fred Hansen und der Holländer van Goyndon mit gewissen Aussichten an. Insgesamt haben neun Nationen 22 Meldungen abgegeben.

Der Deutsche Radfahrer-Verband hat nun auch die vier deutschen Berufs-Strassenfahrer für die Kan-

Weltmeisterschaften am 18. August im Leipziger Scheideholz nominiert gemacht. Der neue deutsche Meister Kurt Söppel-Berlin, sowie Geyer, Schwinnert, Gerhard Busche-Berlin und der als Schlimmst vorzuziehende Rudolf Rolke-Berlin wurden mit der Betretung anderer Interessen betraut. Die deutschen Strassenfahrer (Mature) sind: Krüsi-München, Scheller-Bielefeld, Kranzer-Nürnberg, Weiß-Berlin.

Weltmeisterschafts-Vorprobe in Paris.

Auf der Pariser Buffalo-Bahn wird morgen Sonntag eine wichtige Vorprüfung für die Steher-Weltmeisterschaft über 100 Kilometer entschieden. Die Weltmeisterschafts-Konkurrenten von fünf Nationen sind am Start versammelt. Die beiden Deutschen Metz und Kramer treffen bei dieser Gelegenheit mit den Franzosen Belliard und Lecqehan sowie den Meistern von Belgien, Italien und der Schweiz, Kasse, Sebergini und Wanjentied, zusammen.

35. Europa-Rudermeisterschaften.

13 Nationen in Luzern.

Die 35. Rudermeisterschaften von Europa, die am Wochenende auf dem Rhoce in Luzern zum Austrag gelangen, sind für uns Deutsche im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, insofern von besonderem Interesse, als erstmalig wieder deutsche Ruderer hier am Start sein werden. Deutschland gehörte seit dem Kriege dem Internationalen Ruderverband (FISA) nicht mehr an und nahm aus diesem Grunde auch nicht an den alljährlichen Europameisterschaften teil. Daß Deutschland aber trotzdem zu den führenden Ruder-Nationen der Welt zählt, beweisen ja die vielen Erfolge auf den Olympischen und zuletzt bei der berühmten Berlin-Regatta. Nun ist Deutschland wieder in die FISA aufgenommen worden und hat gleichzeitig auch seine Meldungen für die Europameisterschafts-Regatta in Luzern abgegeben.

Deutschland hat schon einmal an einer Europa-Meisterschaft teilgenommen, und zwar im Jahre 1913. Der Erfolg war groß; von fünf besetzten Rennen wurden zwei gewonnen, der Einer (Graß) und der Achter. In Luzern wird die 35. Europameisterschaft 13 Nationen mit 56 Booten im Wettbewerb sehen. Das bedeutendste Nation fehlt eigentlich nur England, das der FISA nicht angehört. Vertreter sind neben Deutschland die Schweden, Frankreich, Italien, Ungarn, Holland, Jugoslawien, Polen, Spanien, Belgien, Tschechoslowakei, Dänemark und Österreich. Nur das veranlassende Land, die Schweiz, hat für alle sieben Wettbewerbs-Wettbewerbe gemeldet; Frankreich, Italien und Deutschland betreiben je sechs Rennen, Ungarn fünf und die übrigen zwei bis vier Rennen.

Für Deutschland Karten.

Die in Mainz ermittelten deutschen Meister, also der Dresdener Schäfer im Einer, die Frankfurter (Ober) Rossmann-Woeller im Doppelvierer, die Berliner Braun-Waller im Zweier „ohne“, der Würzburger R. A. im Vierer „ohne“, der Spindlersfelder R. B. Sturmvoegel im Vierer „mit“ und der Berliner R. A. Hellas im Achter; unbesetzt bleibt lediglich der Zweier m. St.

Die Kampfsport-Kanu-Meisterschaften.

Wettkampf für Hamburg.

Deutschlands Kanusportler haben die Bedeutung dieser Regatta als Deutsche Kampfsport-Meisterschaften voll und ganz erkannt. Der beste Beweis dafür ist das Meldergebnis, das mit 90 Meldungen von 400 Wettbewerbern alle bisherigen Meisterschaften weit übertrifft. Die Meisterschaftsrennen werden ausgereicherte Beteiligung auf: Im Einerfahrl und Zweierfahrl hatten je 19 Bewerber, im Zweier-Kanadier 11, im Einer-Kanadier jedoch nur 4. Im Weibereiner trifft der Titelverteidiger C. Müllerer-Hamburg wieder auf seinen härtesten Gegner, nämlich den 1933 und 1934 dreifach-Kanadier, der ihn am meisten zu schaffen machen wird, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch-Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen Langstreckenmeister 1934, Bartsch/Bothe-Berlin, Kieß/Wilchen-Frankfurt a. M., Prader/Eriebe-Rosenheim, Hanisch/Horn haben wohl die besten Aussichten. Die Kanadier-Meisterschaften sind nach wie vor hauptsächlich von Hamburg beherrscht. Die Titelverteidiger Wörus/Wodmann sind nicht zur Stelle. Die Entscheidung dürfte zwischen Hermann/Holzner (Dankel) und Weidmann/Sad (A. A. Alferdsberg) liegen. Im Einer-Kanadier hatten nur vier Bewerber. Auch hier fehlt der Titelverteidiger C. Thoma (Hamburg) 1933 und 1934, ferner auf Webers-Köln, Krebs und Kieß-Wilchen, auf die Berliner Hanisch, Horn, Bartsch und Fleming, die Hamburger Klotz und Burmeister, Engel-Frankfurt a. M. u. a. Der Titelverteidiger der Zweier-Kanadier, Webers-Köln, hat für Webers Partner Schneider, der aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist, Schneiders früheren Partner Wöbber eingewechselt. Die Aussichten der Köhler sind damit allerdings zurückgegangen. Im Feld befinden sich noch u. a. Hanisch/Horn-Berlin, die deutschen

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Frage der Aufwertungshypotheken.

Unzweifelhaft sind durch die gewaltigen Beträge, die von öffentlicher wie von privater Hand für Hausreparaturen, Umbauten, Teilung von Großwohnungen usw. ausgemacht wurden, gleichzeitig auch gewaltige Summen von zweifellos dringlichen Hypotheken gestellt worden. Die Wanderverbände, Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Versicherungsgesellschaften haben die Fälligkeit der ihnen gebührenden Aufwertungshypotheken um ein weiteres Jahr bis Ende 1935 verlängert. Auch die übrigen Aufwertungshypotheken werden in den nächsten Monaten zu einer ersten Frage der Kapitalpolitik. Im allgemeinen ist vor dem 31. Dezember 1934 nicht mit einer großen Transaktion zu rechnen. Man darf aber erwarten, daß trotz aller Verlängerungen der Fälligkeitstermine vor allem den notleidenden kleinen Sparern und Rentnern in einem gewissen Maße die Möglichkeit geboten wird, wieder in das freie Verfügungsrecht ihres Kapitals zu gelangen.

Vom Verbands- und Einzel-Lebensversicherungs-gesellschaften erheben wir, daß auch die privaten Lebensversicherungsgesellschaften ihre einwandfreien und dinglich gut gesicherten Aufwertungshypotheken bei Fälligkeit entgegenkommenderweise regelmäßig verlängern. Die Lebensversicherungsgesellschaften befinden sich mit ihren Aufwertungshypotheken allerdings tatsächlich und rechtlich in einer anderen Lage als die Hypothekendarlehen, weil sie ihre fälligen Verpflichtungen aus den aufgemerkten Versicherungen zu erfüllen haben, für welche diese Hypotheken als Deckung dienen. Da die Verhältnisse bei den einzelnen Gesellschaften in dieser Hinsicht verschieden liegen, war ein einheitlicher Beschluß der Gesellschaften über die Verlängerung (energetisch 1933) und auch jetzt nicht möglich. Es hat sich insofern in den letzten Jahren gezeigt, daß die Verlängerung der Aufwertungshypotheken auch bei Lebensversicherungsgesellschaften kaum Schwierigkeiten gemacht hat. Die Gesellschaften haben die Hypotheken vielfach sogar um mehr als zwei Jahre (bis zu fünf und zehn Jahren) verlängert, so daß die nun nicht mehr diejenigen der Hypothekendarlehen einheitlich am Ende dieses Jahres fällig werden, da die Gesellschaften allgemein kein Interesse daran haben, einwandfreie Hypotheken zurückzunehmen; so ist zu erwarten, daß sie ihre Aufwertungshypotheken bei Fälligkeit erneut von Fall zu Fall verlängern. In Frankreich ist man der Auffassung, daß das Verlöschen der Einzelbehandlung der Aufwertungshypotheken gegenüber einem Beschluß der einheitlichen Verlängerung zu einem bestimmten Termin entschließen den Vorzug verdiene, weil es nicht nur eine allmähliche Umwandlung und Umgestaltung der Aufwertungshypotheken ermöglicht, sondern auch die für den Kapitalmarkt und die Schuldner so unerwünschte Zulassung großer Kapitalfälligkeiten auf einen Termin vermeidet.

Der Ruf nach deutschem Marmor.

Die deutsche Bauwirtschaft schöpft immer noch zu wenig die mannigfachen Möglichkeiten der alleinigen Verwendung deutscher Werkstoffe aus. Besonders ausländischer Marmor; Deutschland besitzt wertvolle Marmorvorkommen in Bayern, Westfalen, Hessen, Kärnten, Thüringen und Schlesien. Ihre Leistungsfähigkeit ist an sich so groß, daß sich aus ihnen der gesamte deutsche Bedarf decken läßt. Leider aber wurden zahlreiche dieser Marmorvorkommen in einer Zeit wirtschaftlicher Untermacht, weil über die Grenzen ausländische Erzeugnisse herbeigekommen und den deutschen den Abzug freigestellt. Um so erfreulicher ist die Mitteilung, daß ein großer bayerischer Marmorbruder, der den Saarburger Marmorwerken gehört, den Betrieb wieder aufgenommen hat. Man kann nur wünschen, daß entsprechend unseren nationalwirtschaftlichen Belangen die Rufe der deutschen Bauwirtschaft nach deutschem Marmor immer stärker werden. Dann wird es bald seinen deutschen Marmorbruch mehr geben, der hilflos muß.

Deutsche Kohlenausfuhr und holländische Einfuhrkontingentierung.

Nachdem nunmehr die Kontingentierung der holländischen Kohleneinfuhr Tatsache geworden ist, erscheint es angebracht, die Bilanz des ersten Halbjahres 1934 für Deutschland zu geben. Denn Deutschland steht hinsichtlich der Einfuhr von Steinkohlen seit dem 1. April 1934 an erster Stelle. Im ersten Halbjahr 1934 führte Deutschland nach Holland an Steinkohle 1.806.415 T. gegenüber 1.724.935 T. im ersten Halbjahr 1933 ein. Wie man sieht, ist also im ersten Halbjahr 1934 eine Steigerung um 81.780 T. erfolgt. An zweiter Stelle, aber in sehr weitem Abstand, folgt Großbritannien, dahinter Belgien, Luxemburg und Polen. An dritter Stelle steht Deutschland im ersten Halbjahr 1934 insgesamt 149.292 T., gegen 128.107 T. des ersten Halbjahres 1933 ein. Die gleichen Verhältnisse gelten für die Einfuhr von Steinkohlen aus Belgien im ersten Halbjahr 1934 auf 158.319 T. und 1933 auf 198.903 T. Die Braunkohlen-Einfuhr lag ausschließlich in deutschen Händen. Im Gegensatz zur Einfuhr nach Holland, steht Deutschland für die Steinkohlen-Einfuhr aus Holland an erster Stelle, vielmehr gibt diese in erster Linie nach Frankreich, Belgien und Luxemburg. Deutschland steht an dritter Stelle mit einer Einfuhr von 372.287 T. Im ersten Halbjahr 1934 gegen 281.995 T. der gleichen Zeit des Vorjahres. Hier ist also eine beträchtliche Mehrzufuhr der holländischen Steinkohlenindustrie nach Deutschland zu bemerken. Diese Differenz erklärt sich durch die Kontingentierung der holländischen Kohleneinfuhr weitestgehende Ausbilde auf die zunehmende Entwaldung der deutsch-holländischen Handelsbeziehungen.

der Färbung gehören, wurde auf Grund einer Internationalschlange vom Bezirksgericht Kattowitz abgelehrt. Für den Samstag ist Versteigerungstermin im holländischen Jagdschlach in Brannich angelegt. Am gleichen Tage sollen auch die Holzporträts der holländischen Sägewerke versteigert werden. Die holländische Holzhandlungsgesellschaft teilt mit, daß die Steuerbehörde das Konto des Fürsten Hies bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Kattowitz von der Pfändung befreit hat.

Kattowitz eines Festhaltens. In der Nacht zum Freitag besam der als harmlos gefestrannt bekannte Hiesler Fritz Hies auf Christburg (Schpreußen) einen Mahnwassersmann. Hierbei drang er in das Zimmer des Hieslerlehrlings Hans Hies, um dem im Schlaf die Kehle durchzuschneiden. Seine hinterlassenen Ruder verlegte er durch Welterfahrungen am Kopf und an den Armen sehr schwer. Er eignete sich dann ein im Haus befindliches Gewehr an, mit dem er auf der Straße morgens gegen 4 Uhr den in der Nachbarschaft wohnenden Landwirt August Kamm, der aus Feld fahren wollte, durch einen Schuss durch den Kopf tötete. Kamm ist zwischen gestorben. Die in der Nachbarschaft wohnende Frau des Hieslers Kamm, die nach der Ursache des Mordes (Schuss) wollte, wurde durch einen Anrufschuß schwer verletzt. Darauf nahm sich der Gestaltlose aus dem österrischen Ort ein Pferd, mit dem er in Richtung Kattowitz davonritt. Am nächsten Morgen wurde das Pferd durch Welterfahrungen schwer verwundet. Er ist darauf in die Geister gelassen.

Zulammenstoß eines italienischen Torpedoboots mit einem Küstendampfer. Bei der Rückfahrt des 2. italienischen Torpedoboots von der römischen Küste nach Civitavecchia ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Torpedobootsführer „Lisibona“ traf in den ersten Morgenstunden des Freitag in der Bucht von Anzio auf den Küstendampfer „Majano“, also am Eingang zum Golf von Neapel, mit dem Küstendampfer „Gallia“ zusammen. Der Torpedobootsführer erlitt ein starkes Verletzung der Steuerbordseite des Bugs, konnte jedoch noch mit eigener Kraft den Küstendampfer zum Anhalten bringen. Von der Beladung des Kriegsschiffes wurde bei dem Zusammenstoß ein großer Teil zerstört und 17 Tote und 17 Verwundete. Der Küstendampfer erlitt andererseits keine Beschädigung.

Zu viel Salz in Frankreich. Die Salzgewinnung aus dem Meer, die von der Küste von St. Martin de Ré bis zu den Salzwerken von Biscarosse erstreckt wird, hat sich als Überproduktion erwiesen. Es gelangt den Salzwerkzeugern nicht mehr, ihre Ware abzugeben. In den Vorratslagern befindet sich noch Salz, das im vorigen Jahre gewonnen worden ist, in großer Menge. Die Salzproduzenten beschäftigen daher in der Mehrzahl, ihr Gewerbe zum nächsten Jahre aufzugeben.

50 Millionen Franken Sachschaden in Constantine. Nach dem „Journal“ blüht sich der Sachschaden, der bei der Zusammenstoß zwischen oberem Arabern und Juden in Constantine angerichtet wurde, auf schätzungsweise 50 Millionen Franken.

In fünf Zeilen.

Durch Unfall — getötet. Ein 19 Jahre altes Mädchen, Alice Kurph, die durch einen Schuss die Sprache verloren hatte, befand sich auf der Reise nach Brisbane zu einem Spezialarzt. Interwies überfällig sich das Auto, in dem sie saß. Die Kranke war sofort verstorben, — aber sie konnte nicht sprechen.

Som Hagel erschlagen. In der Nähe von Belgard wurde ein Küster, als er während eines schweren Hagelsturms seine Herde losmachen wollte, von Hagelstücken getroffen, die ihm die Kehle durchschlugen. Der Küster starb kurz darauf an den Verletzungen.

Senne tötet Selbst. Bei Marana, einem kleinen Ort in Neu-Süd-Wales, wurde ein Kampf zwischen einer Henne und einem Hahn beobachtet, bei dem die Senne Sieger blieb. Der Hahn wurde bei dem Kampf getötet.

Nach 61 Operationen gut gekannt. Der Engländer Arthur Cook mußte sich wegen der Folgen eines Schnappelfusses bis heute 61 Operationen unterziehen. Bei der 61. Operation hielt man ihn schon für tot, er erwiderte aber dann wieder nach einleitender Hermaenge, „Good night“ mit dem Verlassen des Hospitals nach dieser 61. Operation: „Auf Wiedersehen!“

Die heutige Ausgabe umfasst 6 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Redaktionsleiter: Fritz Götter.
Stellvertreter des Redaktionsleiters: Max Helm Kay.
Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Götter; für den politischen Zeitungsbericht: Max Helm Kay; für sportliche Zeitungsberichte: Dr. Heinrich Reichert; für Literaturberichte, Musik, Kunst und Götter: Will Götter; für den Bericht, den Nachrichten und den Sonntags-Beilage: Fritz Götter; für die Nachrichten und den Sonntags-Beilage: Fritz Götter.
Druck: Druckerei-Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, Langgasse 21, Caplan-Gesellschaft.
Dr. phil. Gustav Schilling und Verlagsgesellschaft Dr. phil.

Neues aus aller Welt.

15.000 Buchdrucker in Danzig.

Erste Reichstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck“.

Danzig, 11. Aug. Die graphischen Arbeiter von ganz Deutschland hatten vom 10. bis 13. August in Danzig die erste Reichstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck“ ab, zu der über 15.000 Buchdrucker aus allen Teilen des Reichs in Danzig einströmten. Während ein großer Teil der Gäste in direkten Sonderzügen aus Berlin, München, Köln, Mannheim, Stuttgart, Dresden und Hamburg eintraf, hatten mehrere Tausend den Seeweg über Swinemünde gewählt. Am Freitagabend veranstaltete der Senat der Freien Stadt Danzig einen Empfang für die Führer der Tagung, in dessen Verlauf der Präsident des Senats, Götter, die deutschen Gäste herzlich willkommen hieß. Den Dank der reichsdeutschen Tagungsteilnehmer hatte der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck“, Oswald Coler, ab, der ein dreifaches Eingebitt für den Führer Adolf Hiltner ausbrachte. Vor dem Artus-Hof, in dessen althistorischen Saal der Empfang stattfand, veranstaltete am späten Abend die graphische Jugend einen Fackelzug. Der Gauleiter der NSDAP, Albert Forster, hielt hierbei eine Ansprache, in der er betonte, daß wenn die Danziger auch äußerlich nicht zum Deutschen Reich gehörten, doch niemand verhindern könne, daß sie sich innerlich mit dem Vaterlande verbunden fühlen. Der gemeinsame Erfolg des Fortschritts und des Deutschland-Vereins folgte.

Naturkatastrophen in China.

Zehn Millionen Menschen betroffen.

Kanping, 10. Aug. Das chinesische Reich wird in diesem Sommer wie oft in seiner vieltausendjährigen Geschichte von furchtbaren Naturkatastrophen heimgelugt. In den südöstlichen Provinzen Kwanzung und Kwangsi regnet es bereits seit vielen Wochen ohne Unterbrechung.

Die Flüsse sind über die Ufer getreten. Ganze Dörfer wurden von den Fluten hinweggespült, unzählige Menschen ertranken. Im Gegensatz hierzu leben die im mittleren China gelegenen Provinzen Anhui, Hunan, Tschiang und Kiang seit Wochen unter einer ungewöhnlichen Trockenheit und Hitze. Die Ernte ist in diesen Gebieten fast vollkommen vernichtet. Die Leiden der Bevölkerung sind unvorstellbar. Ganze Familien begehnen Selbstmord, um dem drohenden Hungerbrot zu entgehen. In der am Yangtze in Mittelschina gelegenen Provinz Szechuan versetzen sich die beiden Heeresmärsche während der östliche Teil der Provinz unter Hitze und Dürre leidet, wird der wirtliche Teil durch Überschwemmungen vernichtet. Nach den bisher vorliegenden Schätzungen werden ungefähr zehn Millionen Menschen von den Naturkatastrophen unmittelbar betroffen.

Der frühere deutsche Kreuzer „Königsberg“ in Brief verkauft. Der frühere deutsche Kreuzer „Königsberg“, der nach der Auslieferung an Frankreich in der französischen Kriegsflotte unter dem Namen „Kreuzer Wien“ Dienst tat, ist im Hafen von Brest für 301.000 Franken verkauft worden. Von den ausgelieferten Schiffen der alten deutschen Kriegsflotte steht nur noch der umgebaute und modernisierte Kreuzer „Stralsburg“ im Dienst. Es handelt sich bei der „Königsberg“ um den Erlohn für den bald nach Kriegsausbruch nach hartem Kampf gegen feindliche Übermacht an der ostafrikanischen Küste untergegangenen Kreuzer gleichen Namens.

Zwangsversteigerung bei Rüst Vieh. Die angeklagte Zwangsversteigerung von Teilen der Zwangsversteigerung des Schlosses des Fürsten Vieh dauerte bis in die späten Abendstunden des Freitag; sie wurde vom Leiter des Finanzamtes in Vieh gemeinsam mit drei Beamten durchgeführt. Versteigert wurden die Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände aus zwei Stockwerken. Die Versteigerung der im dritten Stockwerk befindlichen Gegenstände, die

Es ist des öfteren die Wahrnehmung gemacht und hier auch vielfach bemerkt, daß der Bürgerliche und Gemeine innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat.

Nehme daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit und der Sicherheit der Fußgängerverkehrs auf den Bürgerlichen und ländlichen Gehwegen der Stadt Veranlassung, auf die Bestimmungen des § 1 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiverordnung vom 19. Juli 1931, nach welchem jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen unterhalb und mit Strafe bestraft ist, ausbreitung hinzunehmen.

Verantwortlich für Zwiherhaltung in solchen Fällen sind diejenigen Personen, in deren Leistung oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßenverunreinigung zu befinden.

Im b'n. Mischstand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Folgebegierde annehmen, diesem Geschäft, das besonders die Aufmerksamkeit zu lenken und in geeigneten Fällen gegen Zwiherhandelnde unmaßstäblich Ansetz zu erlassen.

Die Polizeiverwaltung.

Im Saisonschluss-Verkauf zu Schuhhaus Drachmann
Orthopädische Schuhe in jeder Ausführung besonders preiswert
Damenschuhe: Herrenschuhe: Kinderschuh: 95% 2.90 3.90 4.90 5.90 6.90 95% 1.90 2.90
Bei geringer Anzahlung werden gekaufte Schuhe bereitwillig zurückgestellt.

Nervöser Magen
Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magen-Drücken, Verdauungsstörungen, Blähungen und verstopfter Magen werden durch **Reichels Magen-Tropfen** wieder in Ordnung gebracht. Flasche von RM. 25 an. Bestimmt zu haben bei:
Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und Adolphstraße 34;
Drogerie Alexi, Michelberg 9.

Radio
Apparate
Alle Reparaturen
sachgemäß in
eigener Werkstatt.
A. LERNST
Lanussstraße 13
u. Rheinstraße 41

Gebt
den Tieren
täglich und
öfters frisches
Trinkwasser!

Das Ritzzaffa-Way zum Erfolg sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Wir verkaufen die
Einrichtung
des früheren Hauses
Hermann Wronker
Frankfurt a. M., Zeil 101
Theken, Tische, Stühle, Hocker, Schränke, Regale, Glasvitrinen, Ausstellungschränke, Anproben, Spiegel, Tischaufsätze, Beleuchtungskörper
Kontrollkassen
Waagen
u. a. m.
Freihändler Verkauf täglich von 9 bis 1 Uhr
im früheren Wronkerhaus, Eingang Holzgraben.
Anfragen sind zu richten an
Hansa A-G., Zell 90.

